

Berlin, den 22.10.2024

Formelle Konsultation zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel 2024

Cluster „Land und Landnutzung“

Die Familienbetriebe Land und Forst begrüßen die Bestrebungen der Klimaanpassungsstrategie und sehen in der geplanten Stärkung der Anpassungsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit von Agrar- und Forstökosystemen einen essenziellen Schritt in die richtige Richtung. Angesichts der wachsenden Herausforderungen durch den Klimawandel ist es von höchster Dringlichkeit, dass die Landwirtschafts- und Forstbetriebe in die Lage versetzt werden, die jeweiligen Bewirtschaftungsweisen selbstständig anzupassen. Ziel muss die Erhaltung und Gewährleistung einer langfristig nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion sowie ein guter Zustand unserer Wälder sein.

Die Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels auf die biologische Vielfalt bis 2030 ist von zentraler Bedeutung, um die Funktionsfähigkeit unserer Ökosysteme zu bewahren. Gerade in der Landwirtschaft und Forstwirtschaft ist die biologische Vielfalt eine wichtige Grundlage, um Ökosysteme stabil zu halten und ihre Anpassungsfähigkeit an klimatische Veränderungen zu verbessern. Land- und Forstwirte sehen sich in Anbetracht der klimatischen Veränderungen der Herausforderung gegenübergestellt, hinsichtlich der Bewirtschaftung und auch hinsichtlich der genutzten Kulturen neue Wege zu gehen.

Darüber hinaus spielt die Widerstandsfähigkeit des Bodens gegenüber den Folgen des Klimawandels eine entscheidende Rolle. Die Qualität und Stabilität unserer Böden sind eng mit der landwirtschaftlichen Produktivität verknüpft. Böden müssen in der Lage sein, extreme Wetterbedingungen wie Hitze, Trockenheit oder Starkregen zu verkraften, um weiterhin gesunde

Pflanzen hervorzubringen. Maßnahmen zur Verbesserung der Bodengesundheit, wie Humusaufbau, nachhaltige Bewirtschaftung und Erosionsschutz, sind dabei unverzichtbar. Der fortschreitende Flächenverbrauch stellt in diesem Zuge eine erhebliche Gefahr für die Land- und Forstwirtschaft dar. Diese Flächen stellen die Wirtschaftsgrundlage sämtlicher Produktionsunternehmen im ländlichen Raum dar – sie müssen dementsprechend geschützt und als Wirtschaftsgrundlage erhalten bleiben. Mit besonderem Blick auf die ostdeutschen Bundesländer muss daher auch der Privatisierungsauftrag der BVVG – welche der Rechts- und Fachaufsicht des - Bundesministeriums für Finanzen unterliegt - mehr als 30 Jahre nach der Wiedervereinigung endlich zu angemessenen Konditionen abgeschlossen werden.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die Anpassung der landwirtschaftlichen Betriebe an die klimatischen Veränderungen. Betriebe müssen sich besser auf die zunehmende Klimavariabilität und ungünstige Witterungsbedingungen vorbereiten können, um ihre Existenz langfristig zu sichern. Hierzu gehören Investitionen in klimaresiliente Technologien, wie verbesserte Bewässerungssysteme, widerstandsfähigere Sorten und eine optimierte Bewirtschaftung. Nur durch solche Anpassungen können landwirtschaftliche Betriebe in Zeiten des Klimawandels wettbewerbsfähig und produktiv bleiben. Damit dies gelingen kann, ist langfristige Planungssicherheit sowie entsprechend mittel- und langfristige Förderinstrumente voll auszuschöpfen.

In der Forstwirtschaft liegt der Fokus auf der Stärkung der Anpassungsfähigkeit der Wälder gegenüber klimatischen Veränderungen. Angesichts zunehmender Extremwetterereignisse wie Stürme, Trockenheit und Schädlingsbefall ist es essenziell, dass unsere Wälder widerstandsfähiger werden. Insbesondere Mischwälder mit hoher Artenvielfalt bieten günstigere Bedingungen, um den vielfältigen klimatischen Herausforderungen zu trotzen. Diversifizierte Wälder sind in der Lage, ihre ökologischen Funktionen besser zu erfüllen, auch unter ungünstigen klimatischen Bedingungen. Waldbesitzer erhalten durch gezielte, regional angepasste Waldbaumaßnahmen in Verantwortung für künftige Generationen die Wälder als natürliche Lebensräume für Flora und Fauna. Neben den damit einhergehenden, positiven Aspekten für Umwelt und Klimaschutz profitieren die Menschen von natürlichen Erholungsräumen. Eine zukunftsweisende Klimaanpassungsstrategie muss die Leistungen der Forstbetriebe anerkennen und gezielt fördern. Dazu gehört auch die Honorierung von Ökosystem- und Klimaschutzleistungen des Waldes, zum Beispiel durch (regionale) Waldzertifikate. Es erfordert umfangreiche Investitionen in Aufforstung, Wiederbewaldung und den Waldumbau hin zu klimastabilen Waldökosystemen. Forstbetriebe müssen zudem in die Lage versetzt werden, durch die Förderung einer nachhaltigen Holzwirtschaft stabile Grundlagen für notwendige Investitionen zu schaffen.

Als Familienbetriebe Land und Forst fordern wir, dass die Klimaanpassungsstrategie praxisnahe und handlungsorientierte Lösungen entwickelt, die von land- und forstwirtschaftlichen Betrieben realistisch umgesetzt werden können. Dazu gehören finanzielle Anreize und Beratungsangebote für Land- und Forstwirte, um sie bei der Anpassung ihrer Betriebe zu unterstützen. Nur durch die enge Zusammenarbeit von Politik, Wissenschaft und Praxis kann es gelingen, den Wandel erfolgreich zu bewältigen.

Cluster „Stadtentwicklung, Raumplanung und Bevölkerungsschutz“

Die Familienbetriebe Land und Forst unterstützen grundsätzlich die Maßnahmen im Cluster „Stadtentwicklung, Raumplanung und Bevölkerungsschutz“ der Klimaanpassungsstrategie.

Insbesondere die klimatische Resilienz urbaner Gebiete spielt eine zentrale Rolle für die nachhaltige Entwicklung von Städten, in denen die Landwirtschaft, durch Stadtrandbewirtschaftung oder städtische Märkte, eng verknüpft ist.

Die Entwicklung und Fortschreibung von Raumordnungsplänen auf Ebene der Landes- und Regionalplanung müssen die Klimaanpassung stärker berücksichtigen. Gerade für ländliche und städtische Randgebiete, in denen landwirtschaftliche Flächen eine zentrale Rolle spielen, ist eine vorausschauende Raumplanung unabdingbar. Ein verbesserter Schutz dieser Flächen vor Extremwetterereignissen sichert nicht nur die Nahrungsmittelproduktion, sondern auch die Funktionsfähigkeit von Ökosystemen und die Biodiversität.

Cluster „Infrastruktur“

Die Familienbetriebe Land und Forst begrüßen grundsätzlich die vorgeschlagenen Maßnahmen im Cluster „Infrastruktur“, um Verkehrssysteme und Gebäude widerstandsfähiger gegenüber den zunehmenden klimatischen Herausforderungen zu machen. Angesichts der stetig wachsenden Folgen des Klimawandels sind funktionierende Verkehrsinfrastrukturen und wetterresistente Gebäude für die Land- und Forstwirtschaft von zentraler Bedeutung. Die Anpassung der Infrastruktur ist entscheidend, um langfristig den Transport landwirtschaftlicher Erzeugnisse und Rohstoffe zu sichern und gleichzeitig die Funktionsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe zu gewährleisten.

Die Resilienz der Verkehrssysteme spielt eine Schlüsselrolle für die Stabilität der land- und forstwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Straßen, Schienen und Bundeswasserstraßen sind die zentralen Transportwege für landwirtschaftliche Güter. Wetterbedingte Schäden oder Störungen in diesen Bereichen können die Versorgungssicherheit und den reibungslosen Transport erheblich beeinträchtigen. Besonders der Transport schwerer Agrar- und Forstprodukte über Bundeswasserstraßen sowie die ländliche Anbindung über Straßen und Schienen ist essenziell, um landwirtschaftliche Erzeugnisse zeitgerecht an Verarbeitungs- und Absatzmärkte zu liefern.

Der Infrastrukturausbau sowie der Bau von Siedlungen, Wirtschaftszentren und Verkehrswegen muss gleichwohl unter umfassender Abwägung der jeweiligen Interessen erfolgen. Der Verlust von Land- und Forstflächen führt nicht nur zu einem stetigen Rückgang der Produktionskapazitäten, sondern bedroht auch die langfristige Versorgungssicherheit. Die Inanspruchnahme von Flächen für den Ausbau der Infrastruktur (wie Leitungsbau und Versorgungsinfrastruktur, sowie Schiene und Straße) muss die Ausnahme bleiben. In unvermeidbaren Fällen erwarten wir eine angemessene Entschädigung. Landwirtschafts- und Forstbetrieben sowie Grundeigentümern muss ein bedingungsloses Wahlrecht eingeräumt werden, ob die Entschädigung als Einmalzahlung oder in Form von wiederkehrenden, langfristigen Zahlungen erfolgen soll. Die Höhe der Entschädigung muss sich an der wirtschaftlichen Entwicklung der Flächen orientieren. Auch ein Landtausch über die Landgesellschaften oder ein Verkauf zu mindestens Marktpreisen ist für uns denkbar.

Auch die bauliche Anpassung landwirtschaftlicher Gebäude und Liegenschaften an klimatische Veränderungen muss vorangetrieben werden. Dies umfasst den Schutz von Ställen, Scheunen und Verarbeitungsgebäuden sowie die Errichtung widerstandsfähiger Lagerstätten. Dies macht erhebliche Investitionen erforderlich, welche im Ergebnis nur dann realisiert werden können, wenn den land- und forstwirtschaftliche Betriebe entsprechende Fördermittel zur Verfügung gestellt bzw. finanzielle Anreize gesetzt werden.

Cluster „Wasser“

Die Familienbetriebe Land- und Forstwirtschaft unterstützen grundsätzlich die Maßnahmen des Clusters „Wasser“, um die nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasserressourcen sicherzustellen. Wasser ist eine unverzichtbare Ressource für die Land- und Forstwirtschaft. Es bildet nicht nur die Grundlage für die Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen und die Aufrechterhaltung von Ökosystemen, sondern spielt auch eine zentrale Rolle in der Erhaltung der Biodiversität und der Produktion von Nahrungsmitteln.

Die langfristige Sicherung der verfügbaren Wasserressourcen in ausreichender Menge und Qualität ist eine wesentliche Grundlage für das wirtschaftliche Handeln und das Leben auf dem Land. Aus diesem Grund fordern wir Maßnahmen, um eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung sicherzustellen. Dabei ist im besonderen Maße darauf zu achten, dass der entsprechend regional spezifische Wasserhaushalt gesamtheitlich gedacht wird.

Dies beinhaltet die Förderung effizienter Bewässerungsmethoden und den Schutz von Grundwasserspeichern. Die Landwirtschaft kann durch innovative Bewässerungstechnologien ihren Wasserverbrauch reduzieren und so zum Erhalt der Wasserressourcen beitragen. Gleichzeitig müssen Anreize geschaffen werden, um in wassersparende Technologien und Maßnahmen zu investieren, die eine stabile Wasserversorgung auch in Trockenperioden gewährleisten.

Die Verbesserung der Gewässerökologie sowie die Förderung klimaresilienter Gewässer sind essenziell für die Stabilität von Ökosystemen. Naturnahe Gewässerstrukturen und stabilisierte Temperaturen helfen dabei, die Biodiversität zu erhalten und gleichzeitig die Auswirkungen des Klimawandels abzufedern. Wir unterstützen in diesem Zuge entsprechende Maßnahmen zur Renaturierung und Stabilisierung von Gewässern, die sowohl der Natur als auch der Landwirtschaft zugutekommen. Durch eine verbesserte Wasserqualität und stabilere Gewässertemperaturen können landwirtschaftliche Nutzflächen langfristig gesichert und gleichzeitig die natürliche Umwelt geschützt werden.

Sämtliche Maßnahmen müssen gleichwohl die grundrechtlich geschützten Eigentumsrechte der Land- und Forstwirte Rechnung tragen. Eine zwangsweise Wiedervernässung land- und forstwirtschaftlicher Flächen lehnen wir entschieden ab. Die Renaturierung insbesondere degradierter Moorflächen kann nur auf Grundlage der Freiwilligkeit aller Akteure erfolgen.

Cluster „übergreifende Handlungsfelder“

Die Familienbetriebe Land und Forst begrüßen grundsätzlich die umfassenden Maßnahmen im Cluster „übergreifende Handlungsfelder“, die die Anpassung an den Klimawandel systematisch auf nationaler Ebene voranbringen sollen. Bei der Konzeptionierung der Klimaanpassung innerhalb der Gemeinden und Landkreise hat generell eine umfassende Beteiligung aller Akteure des ländlichen Raums – insbesondere der dort tätigen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe – zu erfolgen.

Die regelmäßige Erhebung der Bundesausgaben für Klimaanpassungsmaßnahmen sowie die systematische Erfassung der durch Extremwetter verursachten Schadenssummen sind notwendige Schritte, um den Erfolg der Maßnahmen zu bewerten und gegebenenfalls anzupassen. Die Land- und Forstwirtschaft ist besonders anfällig für klimabedingte Schäden. Deshalb unterstützen wir den Ansatz, die finanziellen Auswirkungen des Klimawandels transparent zu machen. Auf Basis dieser Daten können zielgerichtete Maßnahmen entwickelt und Investitionen besser priorisiert werden, um die Sektoren zukunftssicher zu gestalten. Ein weiteres zentrales Anliegen muss in diesem Zuge jedoch auch die beschleunigte Umsetzung von Forschungsergebnissen zur Klimaanpassung sein. Viele innovative Lösungen und Techniken, insbesondere im Bereich der Landwirtschaft, werden in Forschungseinrichtungen entwickelt, erreichen aber oft zu langsam die landwirtschaftlichen Betriebe. Um die Resilienz der Landwirtschaft und Forstwirtschaft zu stärken, ist es wichtig, dass diese Ergebnisse schneller und effizienter in die Praxis übertragen werden.

Wir fordern vor diesem Hintergrund eine höchstmögliche Flexibilität zugunsten der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe hinsichtlich der Art und Weise der Bewirtschaftung. Darüber hinaus verbietet sich ein ausufernder Eingriff des Bundes in die Landesforsten. Die Forstverwaltungen sind Landesbehörden. Sie kennen örtliche Gegebenheiten und Waldbesitzer. Es ist daher sinnvoll, das Forstrecht bei den Ländern zu belassen.